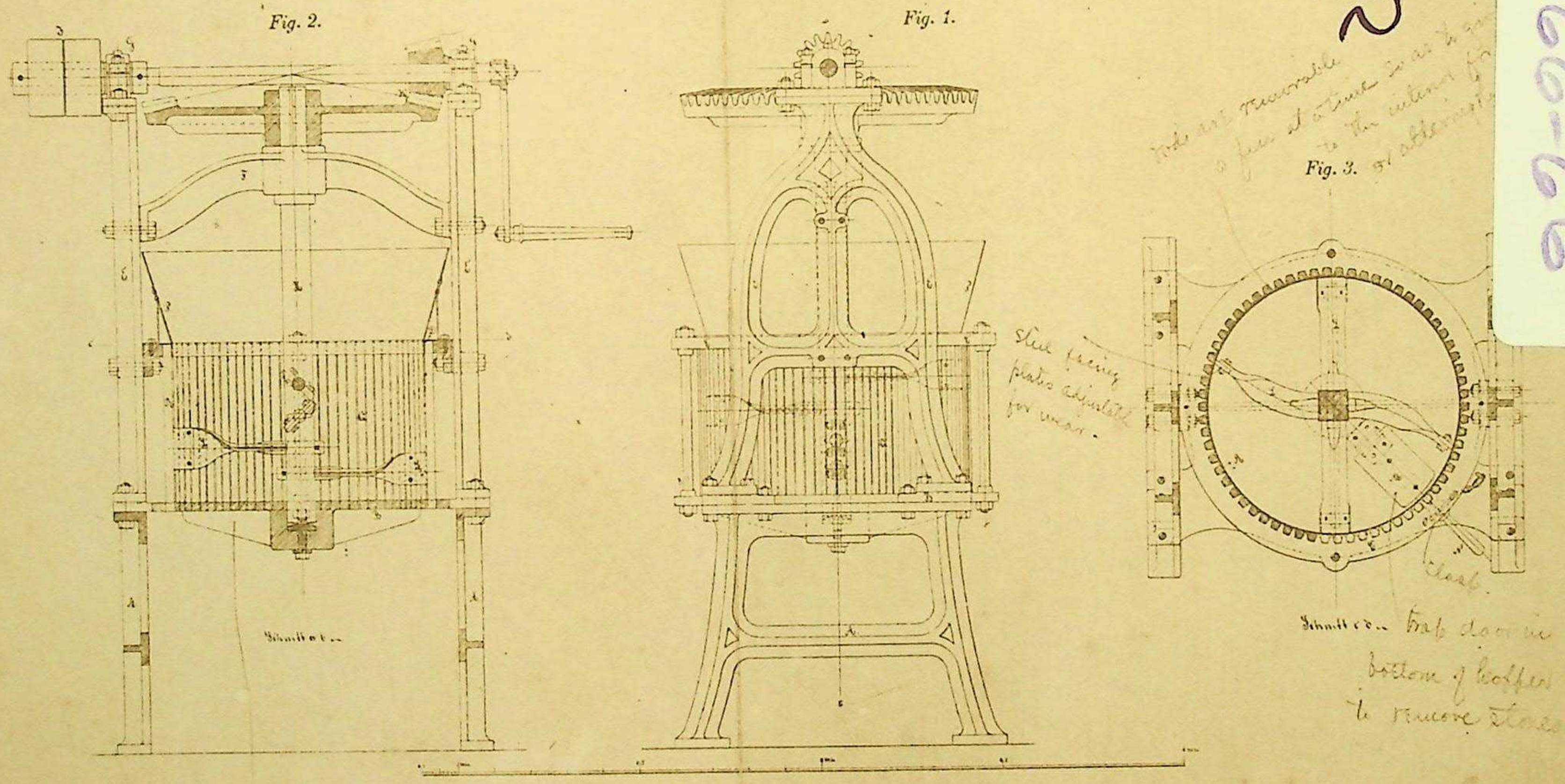
EISENWERK WESERHÜTTE, SCHUSTER & KRUTMEYER
IN OEYNHAUSEN.

Thonreinigungs-, Knet- und Misch-Maschine.



Zu der Patentschrift

№ 7395.

September 19-1879.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

~~259-178.R~~
366-6
59

cl. 80

PATENTSCHRIFT

1878. — № 7395 — Klasse 80.

EISENWERK WESERHÜTTE, SCHUSTER & KRUTMEYER IN OEYNHAUSEN.

Thonreinigungs-, Knet- und Misch-Maschine.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 3. December 1878 ab.

Die beiliegende Zeichnung stellt in Fig. 1 eine Seitenansicht, in Fig. 2 einen Verticaldurchschnitt und in Fig. 3 einen Horizontaldurchschnitt dar.

Die Maschine ruht auf zwei Füfsen *A A*, welche je nach der Beschaffenheit des Bodens, auf welchem dieselbe stehen soll, höher oder niedriger sein können und dazu dienen, zwischen der Bodenplatte und dem Fufsboden den zur Aufnahme des herauskommenden Thones erforderlichen Raum zu schaffen.

Die Maschine besteht aus einem Cylinder *Q*, welcher unten durch die Bodenplatte *B* geschlossen ist; dieselbe ist nach unten durch Rippen verstärkt und hat in der Mitte eine Nabe für das Spurlager der stehenden Welle *H*. Der Mantel des Cylinders ist aus einzelnen Stäben von Schmiedeisen *K* mit trapezförmigem Querschnitt gebildet; dieselben stehen mit dem unteren runden Ende in Löchern der Bodenplatte und mit dem oberen in trapezförmigen Ausschnitten des Ringes *C*, worin sie durch ein mit demselben verschraubtes Winkeleisen *D*, dessen einer Schenkel auf dem Ringe liegt, während der andere über das obere Ende der Stäbe fafst, gehalten werden. Ein kleines Stück dieses Winkeleisens ist für sich besonders festgeschraubt und können nach Wegnahme desselben einige Stäbe fortgenommen werden, so dafs durch die entstandene Lücke die Messer herausgenommen und die Maschine gereinigt werden kann.

Die schmiedeisernen Stäbe sind so gestellt, dafs sie mit der breiten Seite nach innen gerichtet, eine Spalte von 4 bis 6 mm Breite bilden, durch welche der gereinigte Thon austritt.

Auf der Bodenplatte stehen seitwärts von dem Cylinder zwei Böcke *E E*, welche durch ein Querstück *F* verbunden sind und oben die beiden Lager *G G* für eine horizontale Welle tragen; das Querstück *F* hat in der Mitte das obere Lager für die verticale Welle *H*.

Auf der horizontalen Welle befinden sich eine lose und eine feste Betriebsriemscheibe *J* und wird die Bewegung von derselben durch das konische Räderpaar *K* auf die verticale Welle übertragen. In der verticalen Welle sind vier oder mehrere Messer *L* je nach der Höhe des Cylinders mit runden Zapfen befestigt, von denen die beiden oberen unter einem Winkel von 45° stehenden auch zum Niederdrücken des in den Cylinder geworfenen Thones dienen. Die Messer sind vorn mit Stahlschuhen armirt, welche nach Abnutzung durch Lösen der Befestigungsschrauben weiter vorgestellt werden können; diese Stahlschuhe streichen dicht an der inneren Seite des Cylindermantels vorbei und drücken den durch die Messer gekneteten Thon durch die Spalten zwischen den Stäben, durch die der Cylindermantel gebildet wird.

Steine und sonstige harte Gegenstände, welche im Thon enthalten sind, senken sich bei der Arbeit zu Boden und lagern sich in dem Raume, welcher zwischen dem unten stehenden Messer und der Bodenplatte gelassen ist. Sobald dieser Raum soweit damit angefüllt ist, dafs das unterste Messer nicht mehr darüber wegstreicht, mufs er durch die in der Bodenplatte befindliche Klappe *M* entleert werden, was nach Herausnahme von einigen Stäben, wie bereits bemerkt, leicht geschehen kann.

Die Klappe hat an der einen Seite ein Scharnier und an der anderen Seite einen Griff *N*, von welchem ein Zapfen durch ein Loch der Bodenplatte geht; durch einen über letzteres vorgesteckten Stift *O* wird die Klappe geschlossen gehalten.

Um das Einwerfen des Thones zu erleichtern und eine gröfsere Quantität oberhalb der Messer halten zu können, ist oben auf den Cylinder ein Trichter *P* gesetzt.

Die Bewegung der verticalen Welle kann statt durch Maschinenkraft auch durch ein Pferd, welches an einem Baume zieht, der mit dem oberen Ende der Welle verbunden ist, oder durch Menschen, welche an auf die Enden der horizontalen Welle gesteckten Kurbeln arbeiten, bewirkt werden.

Die Maschine übertrifft an Leistungsfähigkeit sowohl vermöge ihrer ganzen Construction als auch durch den continuirlichen Betrieb alle bisher bekannten Systeme von Thonreinigungsmaschinen und füllt eine Lücke in den zur Verarbeitung des Thones angewendeten Maschinen aus.

Patent-Anspruch:

Die trapezförmige Querschnittsform von Gitterstäben in Verbindung mit der oben beschriebenen und durch Zeichnung erläuterten Thonreinigungs-, Knet- und Mischmaschine.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

15

Pug Mill

KAISERLICHES PATENTAMT

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

№ 7395.

EISENWERK WESERHÜTTE
SCHUSTER & KRUTMEYER
IN OEYNHAUSEN.

THONREINIGUNGS-, KNET- UND MISCH-MASCHINE.

clay—

AUSGEGEBEN DEN 19. SEPTEMBER 1879.

Klasse 80
THON- UND STEINWAAREN-INDUSTRIE.

BERLIN
GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.